

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 69 (1994)

Heft: 7-8

Artikel: Verglaste Balkone neu interpretiert

Autor: Grond, Erich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERGLASTE BALKONE

ERICH GROND

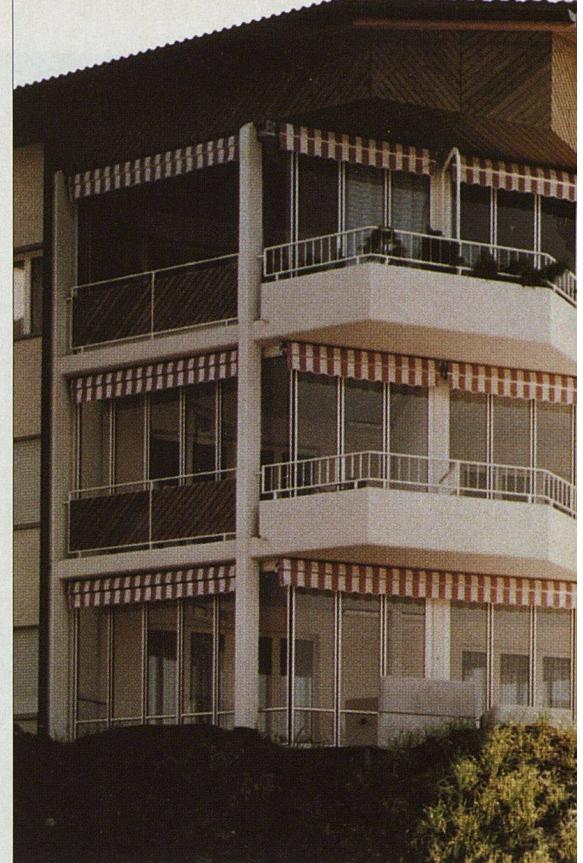
Zu den Anlagen barocker Schlösser gehörten prestigeträchtige exotische Pflanzen ebenso wie das entsprechende Glashaus – die Orangerie – für die Überwinterung dieser heiklen Gewächse. Was jedoch noch vor Jahrhunderten lediglich den Adligen vorbehalten war, wurde im Laufe der Zeit immer mehr auch im allgemeinen Wohnungsbau genutzt. Mit einfachem Glas ausgerüstete Veranden und Erker sind vor allem im südlichen Europa beliebte Zusatzräume, die in den kühleren Wintermonaten Licht und Sonnenwärme in die Wohnungen bringen und Pflanzen vor Frost schützen. Aber auch in unseren Breitengraden verweisen wunderschön verglaste Jugendstil-Veranden auf die schon vor Jahrzehnten bewährte passive Nutzung der Sonnenenergie. Heute erfahren verglaste Balkone eine eigentliche Renaissance.

LANGFRISTIGE WERT- UND QUALITÄTSSTEIGERUNG Steht eine allgemeine Gebäudehüllensanierung auf dem Programm, kann die Verglasung der Balkone einen willkommenen Lösungsbeitrag leisten. Einerseits verfügt der Architekt damit über ein vielfältiges gestalterisches Element zur architektonischen Aufwertung eines Gebäudes. Andererseits ergeben sich energetische und komfortbezogene Vorteile. Damit diese voll zum Tragen kommen, ist eine sorgfältige Analyse der Ausgangslage, eine optimale Konstruktion und die richtige Nutzung durch die Bewohner von entscheidender Bedeutung. Mieter schätzen die saisonale und räumliche Nutzungserweiterung und sehen darin oft eine eigentliche «Komfortentschädigung» für

DIE VERGLASUNG VON BALKONEN PRÄGT DEN GEBÄUDECHARAKTER UND BRINGT SOWOHL ENERGETISCHEN NUTZEN ALS AUCH EINE WOHNWERTSTEIGERUNG – ZWEI FAKTOREN, DIE NICHT NUR BEI NEUBAUTEN, SONDERN GERADE BEI SANIERUNGEN UND UMBAUTEN VON ZENTRALER BEDEUTUNG SIND.

allfällige Umtriebe. Die Wertsteigerung ist eines der entscheidenden Argumente für die Verglasung von Balkonen bei Mietobjekten.

UNTERSCHIEDLICHE LÖSUNGEN JE NACH AUSGANGSSITUATION Aus bautechnischer Sicht lässt sich im Prinzip jeder Balkon verglasen. Einschränkungen können sich im Einzelfall ergeben aufgrund der baurechtlichen Vorschriften oder des jeweiligen Gebäudetyps, der für das architektonische Konzept bestimmend ist. Ebenfalls massgebend für die Umwandlung in einen verglasten Zusatzraum sind Fläche, Proportionen, Lage und gewünschte zukünftige Nutzung des bestehenden Balkons. Ist die Bodenfläche beispielsweise zu gering (unter 5 m²) oder sind die Proportionen ungünstig (Tiefe unter 1,3 m), kann mit einer Vergrößerung der Bodenplatte das gewünschte Ausmass erreicht werden. In diesem Fall sind dem Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie statischen und konstruktiven Überlegungen besondere Beachtung zu schenken. Die Umrüstung von Balkonen zu einer thermischen Pufferzone ist mehrfach energiewirksam: Wärmeanfall durch die Sonneneinstrahlung, Verringerung der Wärmeverluste und Klimaausgleich bei den angrenzenden Wohnräumen. Der material- und kostenmässige Aufwand einer Verglasung sowie die Pufferwirkung und energetischen Gewinne sind abhängig von der Lage der Balkone in bezug zur Gebäudeflucht, aber auch vom baulichen Zustand. Die Energiegewinne werden aber nur realisiert, wenn der verglaste Zusatzraum nicht beheizt wird. Zu beachten ist hier auch, dass in verschiedenen Kantonen nur Räume ohne heiztechnische Installationen nicht zur Ausnutzung gerechnet werden können.



Balkonverglasung steigert den Wohnkomfort,



wertet die Fassade auf und spart Energie.

GLASFALTWANDSYSTEME MACHEN AUSSEN- ZU INNENRÄUMEN Ob die angestrebte Komfortsteigerung und der gewünschte Energiegewinn erzielt werden können, hängt im besonderen auch von der Wahl der Faltwände ab. Auf dem Markt sind qualitativ hochstehende Systeme erhältlich, welche massgeschneidert jeder Situation und jedem Grundriss angepasst werden können. So bietet beispielsweise die Ernst Schweizer AG in Hedingen ein umfangreiches Sortiment an Glasfaltwänden für beheizte und unbeheizte Räume. Sie lassen sich mit wenigen Handgriffen zu einem kleinen Paket zusammenfalten und eignen sich je nach Typ für Wintergärten und Verglasungen bei Balkonen und Sitzplätzen bis zu Hallenbädern. Hinsichtlich Flügelbreiten, Sprossen und Faltarten verfügt der Planer hier über einen grossen Spielraum. Die Farbgebung der Metallteile ist frei wählbar, die Lackierung erfolgt rundum umweltschonend im firmeneigenen Werk.

Ob die bestehenden Balkonbrüstungen abgebrochen werden, ist abhängig vom Zustand der Baustruktur und dem architektonischen Konzept. Je nachdem erfolgt die Verglasung durch eine ganzheitliche Metall-/Glaskonstruktion über die gesamte Höhe oder mit auf der Brüstung aufgesetzten Elementen und entsprechenden Metallblenden.

Das richtige System am richtigen Ort, heisst die Devise, wenn es um die Frage geht, welcher Faltwand-Typ einzusetzen ist. Ausschlaggebend ist die Gebäudehülle respektive die vorhandene Wärmedämmung und die spätere Nutzungsart. So wird beispielsweise bei gut bis optimal wärmege-dämmten Neubauten die angestrebte thermische Pufferwirkung bereits durch Faltwände mit unisolierten Profilen erreicht. Diese bieten zudem ein hohes Mass an Flexibilität. Weil bei der Renovation von Altbauten die Verbesserung

NEU INTERPRETIERT

der Wärmedämmung vorrangiges Ziel ist, fällt die Wahl auf Faltwände mit vollisolierten Profilen. Im günstigen Fall kann dadurch sogar auf eine Sanierung der dahinterliegenden Fenster verzichtet werden.

Ein besonderes Augenmerk verdient die Vermeidung von Überhitzung und Kondenswasserbildung. Eine einfach zu bedienende Beschattungsvorrichtung gehört zu jedem verglasten Balkon. Der Feuchtigkeitsgehalt wird massgeblich durch die Bepflanzung beeinflusst: Je mehr Pflanzen, um so mehr Feuchtigkeit. Durch konsequentes und richtiges Kurz-Lüften kann bei einer fachmännisch konzipierten Balkonverglasung die Kondensatbildung praktisch vermieden werden.

MEHR WOHNKOMFORT ÜBERS GANZE JAHR Verglaste Balkone und Veranden lassen sich auf vielfältige Weise und während einer langen Periode im Laufe des Jahres nutzen. Da Balkone in den meisten Fällen an Wohnräume grenzen, ergibt sich durch die Verglasung eine logische und beliebte Ausweitung des Wohnraums. In diesen Zusatzräumen wird unter anderem gewohnt, gearbeitet, oder es werden Gewächse überwinternt. Geschlossene Balkone eignen sich auch während der Heizsaison an sonnigen Tagen oder in der Übergangszeit als angenehmer Aufenthaltsort. Und der erhöhte Lärm-, Staub-, Wind- und Regenschutz ist ein allseits geschätzter Zusatznutzen. Eine besondere Situation ergibt sich oftmals bei Mehrfamilienhäusern für die Bewohner der Parterrewohnungen. Sie können sich anstatt über einen multifunktionalen Balkon über einen verglasten Gartensitzplatz freuen.

Beim Öffnen und Schliessen der Fenster und der Raumverbindung zwischen Balkon und Wohnraum gilt es, ein paar Regeln zu beachten. Wichtig sind Glasflächen, die sich einfach und bequem genügend weit öffnen lassen. Erfahrungen zeigen, dass die Information der Bewohnerinnen und Bewohner über den sinnvollen Gebrauch des verglasten Balkons, die richtige Bedienung der Faltfenster und des Sonnenschutzes sowie Tips für die Pflanzenhaltung von zentraler Bedeutung ist. Nur mit einem richtigen Benutzerverhalten kommt der gestiegerte Wohnwert voll zum Tragen und wird der verglaste Balkon schlussendlich zu einer für alle Beteiligten gelungenen Lösung.

ERICH GROND IST ABTEILUNGSLEITER METALLBAU (FALTWÄNDE, WINTERGÄRTEN, TÜREN)
KONTAKTADRESSE FÜR BERATUNG, PROJEKTIERUNG UND SERVICE: ERNST SCHWEIZER AG,
8908 HEDINGEN, TEL. 01/763 61 11.